

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Einhundert geistliche Lieder

Timm, R.

Berlin [u.a.], 1920

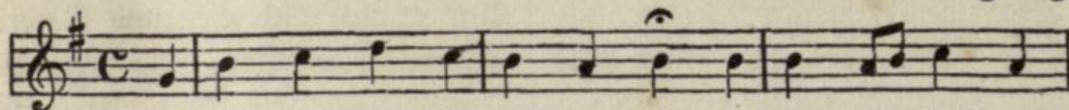
Beten, Loben und Danken

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-119

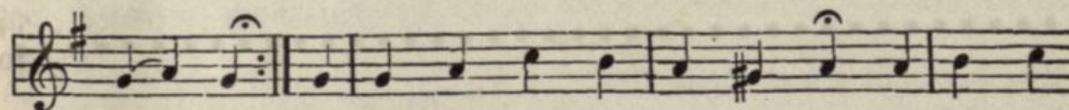
1. (1) Allein Gott in der Höh sei Ehr

Leipzig 1539

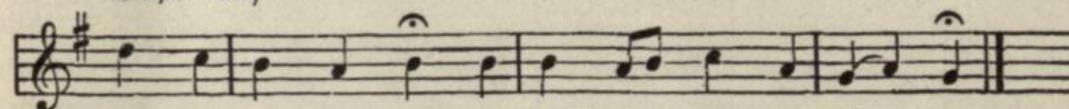
Aus dem älteren Kirchengesang



Al-lein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für sei - ne
darum, daß nun und nim-mer-mehr uns rüh - ren kann kein



Gna - de, | ein Wohlge - falln Gott an uns hat, nun ist groß
Scha - de; |



Fried ohn Un - ter - laß, all Fehd hat nun ein En - de.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich
Für deine Ehr; wir danken,
Daß du, Gott Vater, ewiglich
Regierst ohn alles Wanken;
Ganz ungemessen ist dein Macht,
Fort gschicht, was dein Will hat
bedacht:
Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn
Deines himmlischen Vaters,
Versöhner derer, die verlorn,
Du Stiller unsers Haders;
Lamm Gottes, heilger Herr und
Gott,

Nimm an die Bitt von unsrer Not,
Erbarm dich unser aller!

4. O heilger Geist, du höchstes
Gut,
Du allheiltsamster Tröster,
Vor's Teufels Gewalt fortan
behüt,
Die Jesus Christ erlöste
Durch Marter groß und bitterm
Tod,
Abwend all unsern Jammr und
Not;
Dazu wir uns verlassen.

Nik. Decius, †1541

2. (7) Ich singe dir mit Herz und Mund

Mel. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich (26)

1. Ich singe dir mit Herz und
Mund,
Herr, meines Herzens Lust,
Ich sing und mach auf Erden
Lund,
Was mir von dir bewußt. :,:

2. Was sind wir doch? Was
haben wir
Auf dieser ganzen Erd,
Das uns, o Vater, nicht von
dir
Allein gegeben werd? :,:

3. Wer hat das schöne Himmelszelt
Hoch über uns gesetzt?
Wer ist es, der uns unser Feld
Mit Tau und Regen nezt? :,:

4. Wer gibt uns Leben und
Gebliit?
Wer hält mit seiner Hand
Den güldnen, werten, edlen Fried
In unserm Vaterland? :,:

5. Ach Herr, mein Gott, das
Kommt von dir,
Du, du mußt alles tun;
Du hältst die Wach an unsrer Tür
Und läßt uns sicher ruhn. :,:

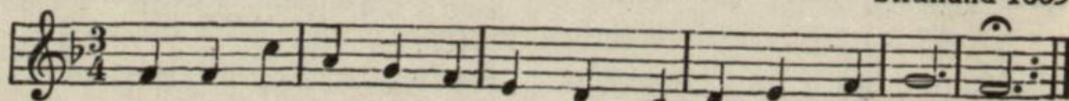
6. Was kränkst du dich in deinem
Sinn
Und grämst dich Tag und Nacht?
Nimm deine Sorg und wirf sie
hin
Auf den, der dich gemacht. :,:

7. Er hat noch niemals was
versehn
In seinem Regiment:
Nein, was er tut und läßt ge-
sehen,
Das nimmt ein gutes End. :,:

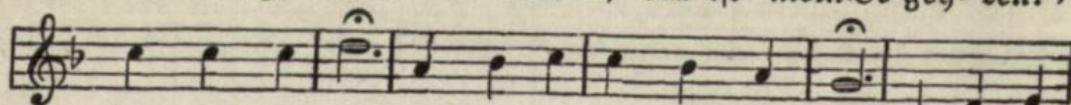
8. Ei nun, so laß ihn ferner tun
Und red ihm nicht darein,
So wirfst du hier in Frieden ruhn
Und ewig fröhlich sein. :,:

P. Gerhardt, † 1676

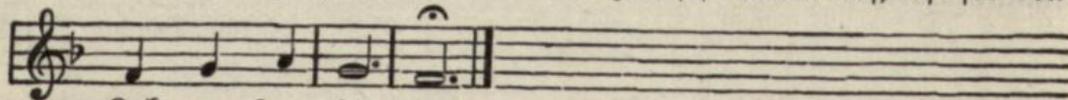
3. (8) Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren
Stralsund 1665



Lo - be den Herren, den mächtigen Kö - nig der Eh - ren, }
mei - ne ge - lie - be - te See - le, das ist mein Be - geh - ren: }



kom - met zu - hauf, Psal - ter und Har - se, wacht auf, las - set den



Lob - ge - sang hö - ren!

2. Lobe den Herren, der alles so
herrlich regieret,
Der dich auf Adlers Fittichen
sicher geführet,
Der dich erhält,
Wie es dir selber gefällt.
Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich
und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich
freundlich geleitet:
In wie viel Not
Hat nicht der gnädige Gott
Über dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen
Stand sichtbar gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strö-
men der Liebe geregnet;
Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir
ist, lobe den Namen!
Alles, was Odem hat, lobe mit
Abrahams Samen!
Er ist dein Licht,
Seele, vergiß es ja nicht,
Lobende, schließe mit Amen!

J. Neander, † 1680

4. (9) Lobe den Herren, o meine Seele

1665

Lo - be den Her - ren, o mei - ne See - le, ich will ihn
Weil ich noch Stunden auf Er - den zäh - le, will ich lob -
lo - ben bis zum Tod. } Der Leib und Seele ge - ge - ben
sin - gen mei - nem Gott. }
hat, wer - de ge - prie - sen früh und spät. Hal - le - lu -
jah, — Hal - le - lu - jah.

2. Selig, ja selig ist der zu
nennen,
Des Hülfe der Gott Jakobs ist,
Der sich vom Glauben durch
nichts läßt trennen
Und hofft getrost auf Jesum Christ.
Wer diesen Herrn zum Beistand
hat,
Findet am besten Rat und Tat.
Hallelujah, Hallelujah.

3. Aber der Gottesvergeßnen
Tritte
Rehrt er mit starker Hand zurück,
Daß sie nur machen verkehrte
Schritte
Und fallen selbst in ihren Strick.
Der Herr ist König ewiglich,
Zion, dein Gott sorgt stets für
dich.
Hallelujah, Hallelujah.

4. Rühmet, ihr Menschen, den
hohen Namen
Des, der so große Wunder tut.
Alles, was Odem hat, rufe Amen

Und bringe Lob mit frohem Mut!
Ihr Kinder Gottes, lobt und preist
Vater und Sohn und heiligen Geist!
Hallelujah, Hallelujah.

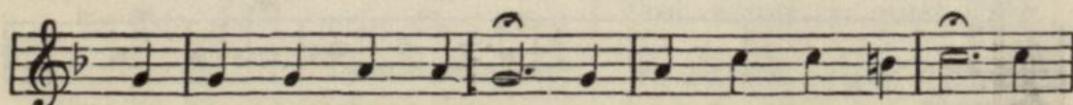
J. D. Herrnschmidt, † 1723

5. (11) Nun danket alle Gott

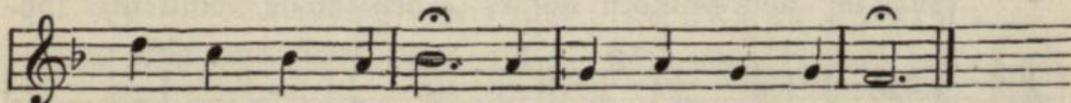
J. Krüger, † 1662



Nun dan-ket al - le Gott mit Her-zen, Mund und Hän-den,
der gro-ße Din-ge tut an uns und al - len En-den,



der uns von Mut-ter-leib und Kin-des-bei - nen an un-



zäh - lig viel zu gut und noch jet-zund ge - tan.

2. Der ewig reiche Gott
Woll uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben
Und uns in seiner Gnad
Erhalten fort und fort
Und uns aus aller Not
Erlösen hier und dort.

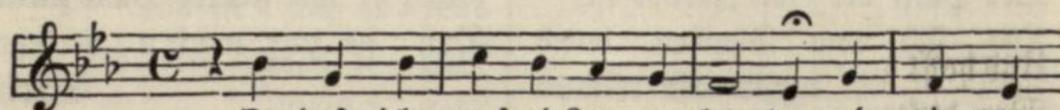
3. Lob, Ehr und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne
Und dem, der beiden gleich
Im höchsten Himmelsthron,
Ihm, dem dreieingen Gott,
Wie es anfänglich war
Und ist und bleiben wird
Jezund und immerdar.

M. Rinkart, † 1649

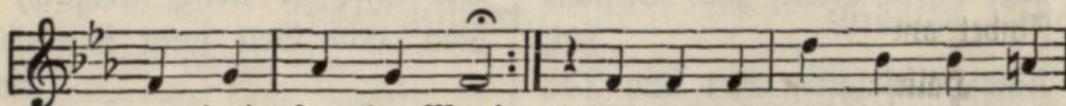
6. (15) O daß ich tausend Zungen hätte

Nr. 60

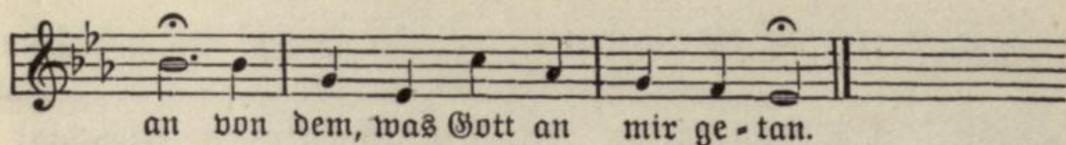
1738



O daß ich tau-send Zun-gen hat-te und ei - nen
so stimmt ich da - mit um die Wet-te vom al - ler-



tau - send - fa - chen Mund,
tief - sten Her-zens - grund ein Lob lied nach dem an - dern



an von dem, was Gott an mir ge - tan.

2. O daß doch meine Stimm er-
schallte
Bis dahin, wo die Sonne steht,
O daß mein Blut mit Jauchzen
wallte,
So lang es noch im Laufe geht!
Ach wär ein jeder Puls ein Dank
Und jeder Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr
meine Kräfte?
Auf, auf, braucht allen euren Fleiß
Und stehet munter im Geschäfte
Zu Gottes meines Herren Preis!
Mein Leib und Seele, schicke dich
Und lobe Gott herzlich.

4. Dir sei, o allerliebster Vater,
Unendlich Lob für Leib und Geist,
Für alles, mildester Berater,
Was deine Güte mir erweist,

Was du in deiner ganzen Welt
Zu meinem Wohlsein hast bestellt.

5. Ich hab es ja mein Lebtag
Schon so manch liebes Mal ge-
spürt,
Daß du mich unter vieler Plage
Zwar wunderbar, doch wohl ge-
führt;

Dem in der größten Gefahr
Ward ich dein Trostlicht doch ge-
wahr.

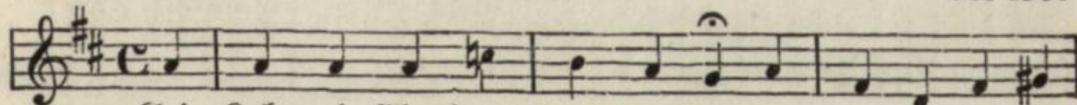
6. Ach nimm das arme Lob auf
Erden,
Mein Gott, in allen Gnaden hin:
Im Himmel soll es besser werden,
Wenn ich bei deinen Engeln bin:
Da sing ich dir im höhern Chor
Viel tausend Hallelujah vor.

Joh. Mentzer, † 1734

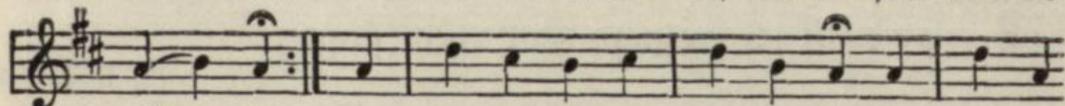
7. (16) Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut

Nr. 9

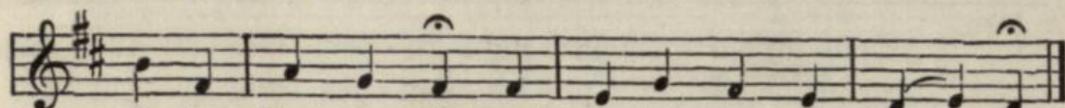
Vor 1500



Sei Lob und Ehr dem höch-sten Gut, dem Va - ter al - ler
dem Gott, der al - le Wun - der tut, dem Gott, der mein Ge -



Gü - te, } mit sei-nem rei-chen Trost er-füllt, dem Gott, der
mü - te }



al - len Jam-mer stillt: gebt un-ferm Gott die Eh - re!

2. Es danken dir die Himmels-
heer,

O Herrscher aller Thronen,
Und die auf Erden, Luft und Meer
In deinem Schatten wohnen,
Die preisen deine Schöpfermacht,
Die alles also wohl bedacht;
Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen
hat,

Das will er auch erhalten,
Darüber will er früh und spat
Mit seiner Gnade walten.
In seinem ganzen Königreich
Ist alles recht und alles gleich;
Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner
Not:

Ach Gott, vernimm mein Schreien!
Da half mein Helfer mir vom
Tod

Und ließ mir Trost gedeihen.
Drum dank, ach Gott, drum dank
ich dir,

Ach danket, danket Gott mit mir;
Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer
nicht

Von seinem Volk geschieden;
Er bleibet ihre Zuversicht,
Ihr Segen, Heil und Frieden.
Mit Mutterhänden leitet er
Die Seinen stetig hin und her;
Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Ihr, die ihr Christi Namen
nennt,

Gebt unserm Gott die Ehre!
Ihr, die ihr Gottes Macht bekennet,
Gebt unserm Gott die Ehre!
Die falschen Götzen macht zu
Spott;
Der Herr ist Gott, der Herr ist
Gott;

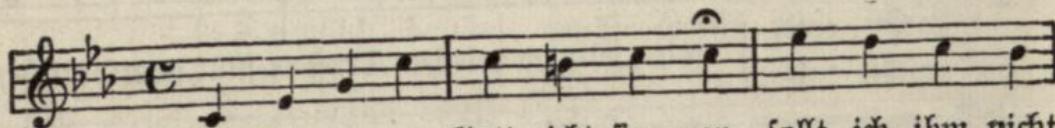
Gebt unserm Gott die Ehre!

7. So kommet vor sein Angesicht,
Mit Jauchzen Dank zu bringen,
Bezahlet die gelobte Pflicht
Und laßt uns fröhlich singen:
Gott hat es alles wohl bedacht
Und alles, alles recht gemacht;
Gebt unserm Gott die Ehre!

Joh. Jak. Schütz, † 1690

S. (17) Sollt ich meinem Gott nicht singen

J. Schop, 1641



Sollt ich mei-nem Gott nicht sin-gen, sollt ich ihm nicht
Denn ich seh in al-len Din-gen, wie so gut ers



dank-bar sein?
mit mir mein. } Ist's doch nichts als lau-ter Lie-ben, das sein
treu-es Her-ze regt, das ohn En-de hegt und trägt, die in
sei-nem Dienst sich ü-ben. Al-les Ding währt sei-ne Zeit,
Got-tes Lieb in E-wig-keit.

2. Meiner Seele Wohlergehen
Hat er ja recht wohl bedacht;
Will dem Leibe Not entstehen,
Nimmt ers gleichfalls wohl in
acht.
Wenn mein Können, mein Ver-
mögen
Nichts vermag, nichts helfen kann,
Kommt mein Gott und hebt mir
an
Sein Vermögen beizulegen.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Wie ein Vater seinem Kinde
Sein Herz niemals ganz entzeucht,
Ob es gleich bisweilen Sünde
Tut und aus der Bahne weicht:
Also hält auch mein Verbrechen
Mir mein frommer Gott zu gut,
Will mein Fehlen mit der Rut
Und nicht mit dem Schwerte
rächen.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Das weiß ich fürwahr und
lasse
Mirs nicht aus dem Sinn entgehn:
Christenkreuz hat seine Maße
Und muß endlich stille stehn.
Wenn der Winter ausgeschneiet,
Tritt der schöne Sommer ein:
Also wird auch nach der Pein,
Wers erwarten kann, erfreuet.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Weil denn weder Ziel noch
Ende
Sich in Gottes Liebe findt,
Ei so heb ich meine Hände
Zu dir, Vater, als dein Kind,
Bitte, wollst mir Gnade geben,
Dich aus aller meiner Macht
Zu umfassen Tag und Nacht
Hier in meinem ganzen Leben,
Bis ich dich nach dieser Zeit
Lob und lieb in Ewigkeit.

P. Gerhardt, † 1676

9. (18) Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht

Mel. Sei Lob und Ehr (7)

1. Wenn ich, o Schöpfer, deine
Macht,
Die Weisheit deiner Wege,
Die Liebe, die für alle wacht,
Anbetend überlege,
So weiß ich, von Bewundrung
voll,
Nicht, wie ich dich erheben soll,
Mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es
blickt,
Die Wunder deiner Werke:
Der Himmel, prächtig ausge-
schmückt,
Preist dich, du Gott der Stärke.
Wer hat die Sonn an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen
Lauf?
Wer heißt die Himmel regnen?
Wer schließt den Schoß der Erde
auf,
Mit Vorrat uns zu segnen?
O Gott der Macht und Herr-
lichkeit,
Gott, deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenschein und
Sturm,
Dich preist der Sand am Meere.
Bringt, ruft auch der geringste
Wurm,
Bringt meinem Schöpfer Ehre!
Mich, ruft der Baum in seiner
Pracht,
Mich, ruft die Saat, hat Gott
gemacht;
Bringt unserm Schöpfer Ehre!

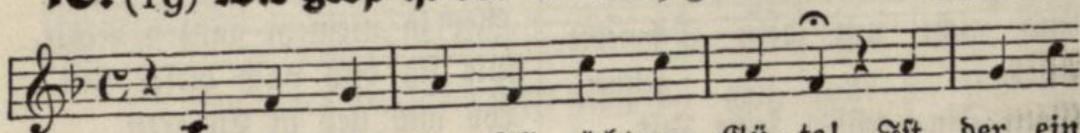
5. Der Mensch, ein Leib, den
deine Hand
So wunderbar bereitet,
Der Mensch, ein Geist, den sein
Verstand
Dich zu erkennen leitet:
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm
und Preis,
Ist sich ein täglicher Beweis
Von deiner Güt und Größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geist,
Erhebe seinen Namen!
Gott, unser Vater, sei gepreist,
Und alle Welt sag Amen!
Und alle Welt fürcht ihren Herrn
Und hoff auf ihn und dien ihm
gern:
Wer wollte Gott nicht dienen?

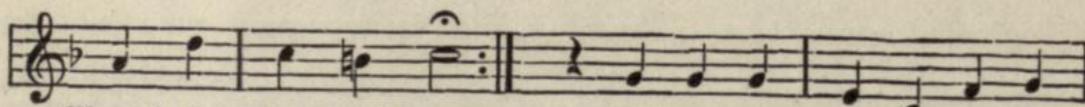
Chr. F. Gellert, † 1769

10. (19) Wie groß ist des Allmächtigen Güte

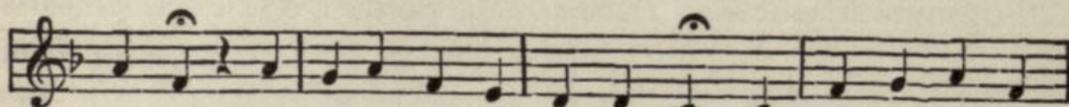
Halle 1704



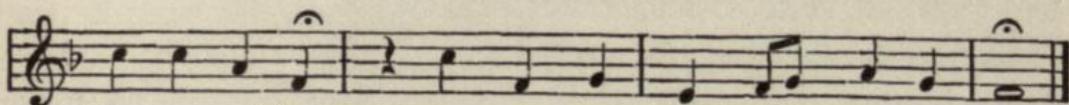
Wie groß ist des All-mächtigen Gü-te! Ist der ein
der mit ver-här-te-tem Ge-mü-te den Dank er-



Mensch, den sie nicht rührt,
sticht, der ihm ge - bührt? } Mein, sei - ne Lie - be zu er -



mes - sen, sei e - wig mei - ne größte Pflicht: der Herr hat mein noch



nie ver - ges - sen, ver - giß, mein Herz, auch sei - ner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar be -
reitet?

Der Gott, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmut mich ge -
leitet?

Er, dessen Rat ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Ge -
wissen?

Wer gibt dem Geiste neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Guts ge -
nießen?

Ist's nicht sein Arm, der alles
schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes
Leben,

Zu welchem du erschaffen bist,
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
Gott ewig sehn wirst, wie er ist.
Du hast ein Recht zu diesen
Freuden,

Durch Gottes Güte sind sie dein.
Sieh, darum mußte Christus
leiden,

Damit du könntest selig sein.

4. Und diesen Gott sollst ich nicht
ehren

Und seine Güte nicht verstehn?
Er sollte rufen, ich nicht hören,
Den Weg, den er mir zeigt, nicht
gehn?

Sein Will ist mir ins Herz ge -
schrieben,

Sein Wort bestärkt ihn ewiglich:
Gott soll ich über alles lieben
Und meinen Nächsten gleich als
mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist
sein Wille:

Ich soll vollkommen sein wie er;
Je mehr ich dies Gebot erfülle,
Stell ich sein Bildnis in mir her.
Lebt seine Lieb in meiner Seele,
So treibt sie mich zu jeder Pflicht,
Und ob ich schon aus Schwachheit
fehle,

Herrscht doch in mir die Sünde
nicht.

6. O Gott, laß deine Güt und
 Liebe
 Mir immerdar vor Augen sein:
 Sie stärk in mir die guten Triebe,
 Mein ganzes Leben dir zu weihn;

Sie tröste mich zur Zeit der
 Schmerzen,
 Sie leite mich zur Zeit des Glücks,
 Und sie besieg in meinem Herzen
 Die Furcht des letzten Augenblicks.

Chr. F. Gellert, † 1769

11. (22) Ach bleib mit deiner Gnade

Mel. Christus, der ist mein Leben (94)

1. Ach bleib mit deiner Gnade
 Bei uns, Herr Jesu Christ,
 Daß uns hinfort nicht schade
 Des bösen Feindes List.

2. Ach bleib mit deinem Worte
 Bei uns, Erlöser wert,
 Daß uns heid hie und dorte
 Sei Güt und Heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze
 Bei uns, du wertest Licht,
 Dein Wahrheit uns umschanze,
 Damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen
 Bei uns, du reicher Herr,
 Dein Gnad und alls Vermögen
 In uns reichlich vermehr.

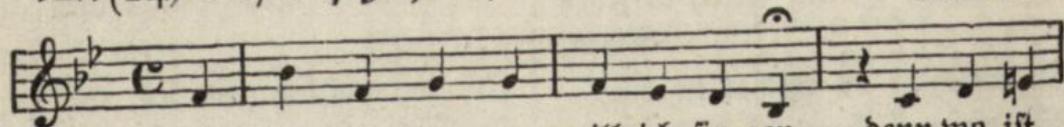
5. Ach bleib mit deinem Schutze
 Bei uns, du starker Held,
 Daß uns der Feind nicht truze,
 Noch fällt die böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue
 Bei uns, mein Herr und Gott,
 Beständigkeit verleihe,
 Hilf uns aus aller Not.

J. Stegmann, † 1632

12. (24) Dir, dir, Jehova, will ich singen

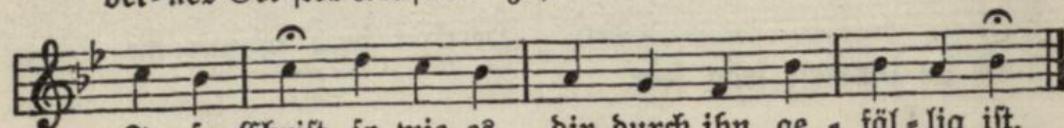
Halle 1704



Dir, dir, Je - ho - va, will ich sin - gen, denn wo ist
 Dir will ich mei - ne Lie - der bringen, ach gib mir



doch ein sol - cher Gott, wie du? } daß ich es tu im Namen
 dei - nes Gei - stes Kraft da - zu,



Je - su Christ, so wie es dir durch ihn ge - fäl - lig ist.

2. Verleih mir, Höchster, solche
Güte,
So wird gewiß mein Singen recht
getan,
So klingt es schön in meinem
Liede,
So bet ich dich im Geist und
Wahrheit an;
So hebt dein Geist mein Herz zu
dir empor,
Daß ich dir Psalmen sing im
höhern Chor.

3. Wenn dies aus meinem Herzen
schallet
Durch deines heiligen Geistes Kraft
und Trieb,
So bricht dein Vaterherz und
waltet
Ganz brünstig gegen mich vor
heißer Lieb,
Daß mirs die Bitte nicht versagen
kann,
Die ich nach deinem Willen hab
getan.

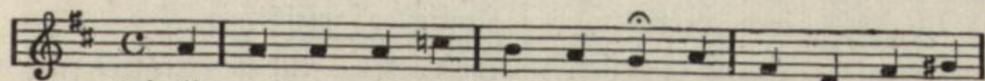
4. Was mich dein Geist selbst
bitten lehret,
Das ist nach deinem Willen ein-
gericht
Und wird gewiß von dir erhöret,
Weil es im Namen deines Sohns
geschicht,
Durch welchen ich dein Kind und
Erbe bin
Und nehme von dir Gnad um
Gnade hin.

5. Wohl mir! ich bitt in Jesu
Namen,
Der mich zu deiner Rechten selbst
vertritt:
In ihm ist alles Ja und Amen,
Was ich von dir im Geist und
Glauben bitt.
Wohl mir, Lob dir, jetzt und in
Ewigkeit,
Daß du mir schenkest solche
Seligkeit!

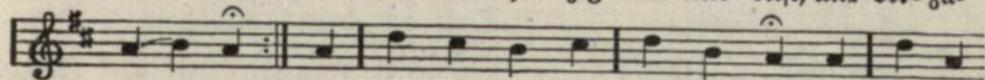
Bartholom. Crasselius, † 1724

13. (25) Gott, deine Güte reicht so weit

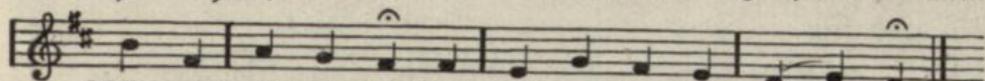
Vor 1500



Gott, dei = ne Gü = te reicht so weit, So weit die Wol = ken
Du krönst uns mit Barm = her = zig = keit Und eilst, uns bei = zu =



ge = = hen, } Herr, mei = ne Burg, mein Fels, mein Hort, Vernimm mein
ste = = hen. }



Flehn, merk auf mein Wort, Denn ich will vor dir be = = ten!

2. Ich bitte nicht um Überfluß
Und Schätze dieser Erden;
Laß mir, so viel ich haben muß,
Nach deiner Gnade werden.
Gib mir nur Weisheit und Ver-

stand,
Dich, Gott, und den, den du gesandt,
Und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr und
Ruhm,
So sehr sie Menschen rühren;
Des guten Namens Eigentum

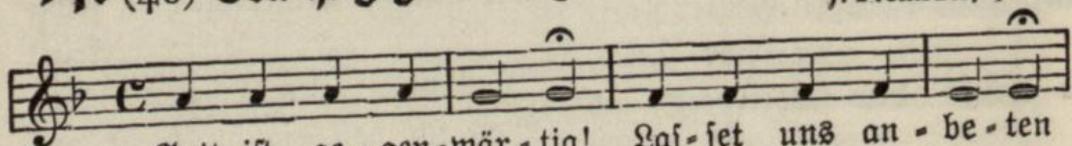
Laß mich nur nicht verlieren.
Mein wahrer Ruhm sei meine
Pflicht,
Der Ruhm vor deinem Angesicht
Und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt ich dich, Herr Zebaoth,
Auch nicht um langes Leben:
Im Glücke Demut, Mut in Not,
Das wollest du mir geben.
In deiner Hand steht meine Zeit,
Laß du mich nur Barmherzigkeit
Vor dir im Tode finden.

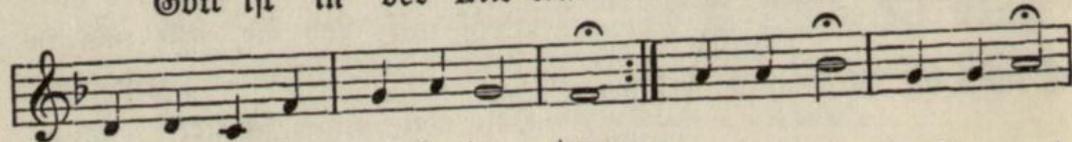
Chr. F. Gellert, † 1769

14. (40) Gott ist gegenwärtig

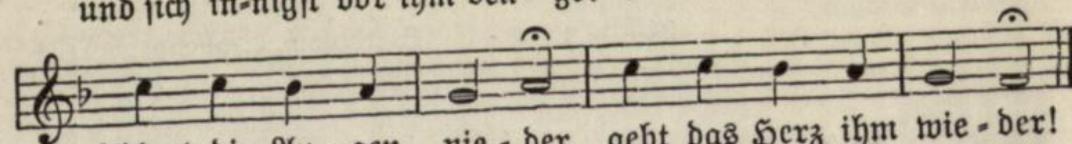
J. Neander, † 1680



Gott ist ge - gen - wär - tig! Laß - set uns an - be - ten
Gott ist in der Mit - ten: al - les in uns schweige



und in Ehrfurcht vor ihn tre - ten.
und sich in - nigst vor ihm beu - ge! } Wer ihn kennt, wer ihn nennt,



schlägt die Au - gen nie - der, gebt das Herz ihm wie - der!

2. Majestätisch Wesen,
Möcht ich recht dich preisen
Und im Geist dir Dienst erweisen!
Möcht ich wie die Engel
Immer vor dir stehen
Und dich gegenwärtig sehen!
Laß mich dir
Für und für
Trachten zu gefallen,
Liebster Gott, in allem.

3. Mache mich voll Einfalt,
Innig, abgeschieden,
Sanft und still in deinem Frieden;
Mach mich reines Herzens,
Daß ich deine Klarheit
Schauen mag in Geist und Wahr-
heit.
Laß mein Herz
Überwärts
Wie ein Adler schweben
Und in dir nur leben.